

290 Stundenkilometer ganz ohne Netz

Speed-Badminton: Spfr. Vollmerhausen zählen zu den Vorreitern einer neuer Sportart

Von KEVIN MÜLLER

DIERINGHAUSEN. Freitagabend, Sporthalle am Berufskolleg in Dieringhausen. Es zischt und pfeift unüberhörbar. Je näher man der Sporthalle kommt, desto lauter werden die Geräusche.

Hinter der Tür verbergen sich bis zu sieben Sportler und spielen Speed-Badminton. Für die ungewohnten Töne sorgt ein kleiner, stabiler Gegenstand, der an einen Federball erinnert. Das Spielgerät schlagen sich die Sportler mit bis zu 290 km/h um die Ohren.

Hier spielt Oberbergs erste und einzige Speed-Badminton-Gruppe. Diese gehört den Sportfreunden Vollmerhausen an und wurde im Februar 2010 gegründet. Noch steckt die Sportart in den Kinderschuhen. „Der Vorteil ist, dass man es jederzeit und überall spielen kann – ob in der Halle oder draußen. Voraussetzung ist nur eine ausreichend große Fläche“, erklärt Übungsleiter Michael Krantz.

Neben Schlägern und dem Spielgerät sind kaum weitere Vorkehrungen notwendig. Im Gegensatz zum Badminton gibt es kein Netz. Es müssen lediglich zwei 5,50x5,50 Meter große Felder abgesteckt werden, die 12,80 Meter auseinander liegen. „Wie hoch oder niedrig man den Ball schlägt, ist egal. Er darf nur nicht außerhalb der Felder landen“, erklärt Christof Rinker.



Der Ball muss in das gegenüberliegende Feld zurückgeschlagen werden, ob hoch oder tief ist egal. (Fotos: Hoene)



Das Spielgerät erinnert an einen Federball.



Suchen noch weitere Gleichgesinnte für ihre schnelle Sportart: Christian Schmidt, Henrik Müllenschläder, Claudia Rinker, Michael Krantz und Christof Rinker, die jeden Freitag zusammen trainieren.

Simpel ist die Sportart deswegen jedoch nicht. „Man unterschätzt die Geschwindigkeit. Die Reaktionen werden irgendwann schwer“, sagt Rinker. Neben schnellen Reflexen sollten auch Ballgefühl und etwas Kondition vorhanden sein. „Dadurch, dass es ständig hin und her geht, ist es auf Dauer schon ziemlich anstrengend“, berichtet Krantz. Zudem seien Erfahrungen in Rückschlagsportarten von Vorteil. So kommt der Großteil von Oberbergs Speed-Badminton-Spielern vom Tennis oder vom Badminton.

Neben dem Training standen in diesem Jahr auch die ersten Turnierteilnahmen an. Bei den deutschen Meisterschaften in Hennef nahmen mit Rinker und Christian Schmidt zwei Spieler von den Sportfreunden Vollmerhausen teil. Rinker scheiterte im Achtelfinale in der Klasse Ü 40 an Weltmeister Uli Burkert, Schmidt schaffte es in derselben Klasse ins Viertelfinale.

Zudem nutzte Schmidt die Chance, sich bei den Weltmeisterschaften in Berlin mit den Besten zu messen. Bei insgesamt rund 400 Teilnehmern und 60 Konkurrenten in seiner Kategorie landete er auf dem 17. Platz. Die Zuschauer dort brauchten eine gute Nackenmuskulatur. Schließlich sind die Ballwechsel noch schneller als beim Tennis.

„Speed-Badminton ist im Kommen“, betont Krantz, der mit seinen sechs Mitstreitern zu den Vorreitern der Trendsportart gehört. Ein Problem seien aber die Hallenkapazitäten und die räumlichen Anforderungen. „Es brauchen eben wenige Leute viel Platz“, erläutert Schmidt.

Dennoch bereitet den Oberbergern der schnelle Sport großen Spaß – freitags zwischen 18.30 und 20 Uhr. Interessierte können sich bei Michael Krantz unter ☎ (0 22 61) 97 99 21 bzw. 0178/2827235 oder per Email oder michaelkrantz@gmx.de melden.

SPEED-BADMINTON

Speed-Badminton ist eine **Mischung aus Badminton, Tennis und Squash.**

Aktuell ist die Sportart noch nicht sehr verbreitet. Abgesehen von den Sportfreunden Vollmerhausen befinden sich die nächsten Vereine in den **Großstädten**

Köln und Dortmund.

Die Tendenz ist allerdings steigend. „Deutschlandweit gibt es inzwischen **über 50 Vereine**“, berichtet Christian Schmidt von. Zudem werden bereits deutsche Meisterschaften und Weltmeisterschaften ausgetragen. (kem)